

die sich in der Häufung von Beispielen und auch sonst zeigt. B. Kr.

187. Roberto Cessi hat in der oben n. 23 genannten Untersuchung die These aufgestellt, dass von den zwei Hss. des Anonymus Valesianus die vatikanische, P, nicht auf die Berliner Hs., B, zurückgehe, sondern beide auf einen Archetyp [A], wobei B aus der verlorenen, direkten Vorlage von P, die er [C] nennt, noch im 9. Jh. korrigiert worden sei. B und P sind beides Miscellanhss., die viele und verschiedenartige Stücke enthalten. In ergänzender und bestätigender Untersuchung: *Di due miscellanee storiche medioevali* (Archivio Muratoriano n. 13 [Bd. II, 1], S. 71—96) führt Cessi nunmehr aus, dass die textlichen Verhältnisse auch der anderen Stücke der beiden Miscellanhss. seinen Satz bestätigen, dass nicht P auf B zurückgeht, sondern beide mit vermittelnder Berührung in [C] auf [A]. Ein Stück, das B und P und auch andere Hss. bieten, einen Katalog der griechischen Kaiser, gibt C nach seiner Beurteilung der Hss. neu heraus. Er erklärt abweichend von Mommsen (*Chronica minora* III, 341 ff.) die ausführlichste Fassung in P, die zeitlich am weitesten herabreicht, für die ursprüngliche und legt sie seiner Ausgabe zu Grunde. B. Schm.

188. Ethel Ross Barker, *Rome of the pilgrims and martyrs*, London 1913, verfolgt keine wissenschaftlichen Zwecke, sondern will weitere Kreise mit den schriftlichen Quellen bekannt machen, die für die Kenntnis der älteren christlichen Denkmäler Roms in Betracht kommen, und behandelt in diesem Sinne den *Liber Pontificalis*, *Itinera-rien*, *Akten der Märtyrer*, *Martyrologien* und *Inschriftensammlungen*. Das Buch erhebt keinen Anspruch auf selbständige Forschung und zeigt auch bei der Wiedergabe der Meinungen anderer über Streitfragen kaum ein tieferes Eindringen, wie denn z. B. die Ausführungen von Krusch gegen Duchesne über das *Martyrologium Hieronymianum* nur unzureichend berührt werden (S. 228) oder die Aussagen über Ado (S. 229) gegenüber dem auf derselben Seite genannten Buche von Quentin teilweise ganz veraltet sind. Dass Orosius durch Beda ins Angelsächsische übersetzt worden sein soll (S. 18, Anm. 3), ist wohl nur ein *Lapsus calami*. W. L.

189. L. Duchesne, *Serge III et Jean XI* (*Mélanges d'archéologie et d'histoire* XXXIII, 1913, S. 25